Licht

MAGAZIN DER PFARREI
SELIGE MÄRTYRER VOM MÜNCHNER PLATZ
DRESDEN SÜDWEST



Frieden. Jetzt!?

Ausgabe 08 | November 2026 | www.selige-maertyrer-dresden.de

FRIEDEN JETZT!?
Unser Titelthema beschäftigt sich mit der großen Frage unserer Zeit. Was bedeutet Frieden? Für mich, für mein Umfeld und darüber hinaus.

PRAKTISCHES INNENLEBEN
Im Mittelbogen finden sich viele Termine unseres Pfarreilebens im Advent. Herzliche Einladung dazu!
S. 16 - 17

LIEBES-NÄCHTE?
... ein Thema im Pfarrmagazin!? Ja, unbedingt! Lesen Sie, was es damit auf sich hat ab S. 12.



willkommen

Irgendwie ecke ich mit diesem Titel immer noch an, obwohl wir uns im Redaktionsteam ausführlich darüber verständigt haben. Er regt mich auf - oder an?
Was ist das denn für eine Frage: ”Frieden. Jetzt!?“
Da kann es doch nur eine Antwort geben. “Ja, natürlich!“ Oder?
Gibt es allen Ernstes jemanden, der diese Frage mit ”Nein“ oder ”Nicht jetzt“ beantwortet?



Wohnen nicht in jedem Menschen der Wunsch und die Sehnsucht, das Leben in Frieden und ohne Angst leben zu können?
Doch hier meldet sich plötzlich ein inneres Stoppzeichen. Ticken denn wirklich alle Menschen so? Müssen wir nicht auch bei dieser Frage unseres Titelthemas differenzierter nachdenken und vorgehen?
Was konkret meint jede und jeder, wenn sie oder er vom Frieden sprechen?
Wird der Frieden zwischen Völkern angesprochen oder ist es vielleicht der Familienfrieden, der eskaliert? Bin ich schon auf 180, wenn ich nur meinen Nachbarn sehe? Droht sich mein Freundeskreis zu spalten? Sind es einerseits die immer höheren Militärausgaben und andererseits der Ruf nach ausreichendem Schutz?
Oder ist es vielleicht die Zerrissenheit und Unzufriedenheit in mir selbst?

Wenn ich die Frage nach dem Frieden so differenziere, bekommt meine Sehnsuchtsantwort auf die Friedensfrage nun doch ihre Dellen. So einfach mit ”Ja“ lässt sich die Frage offenbar wohl doch nicht beantworten. Inwieweit der Blick auf Jesus und die Heilige Schrift uns in unseren Antworten eindeutiger werden lässt, wird sich zeigen. Wir wollen der Frage jedenfalls in einigen Facetten in diesem Magazin nachspüren.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit, ein friedliches Weihnachtsfest
und ein gutes Ankommen im neuen Jahr.

Andreas Groß
im Namen des gesamten Redaktionsteams von **”4Licht“**

INHALT

1 **WILLKOMMEN**

4 **FRIEDEN IST MEHR ALS DER WUNSCH NACH FRIEDEN**
Militärdekan Thorsten Rehberg über Verantwortung, Soldatenseelsorge und die Frage, wie Frieden geschützt werden kann.

8 **FAMILIE HEIßT:**
streiten dürfen, verbunden bleiben
Jedes Gespräch ein Geschenk
Versöhnungswürfel

10 **LICHTBLICKE WAS SAGST DU DAZU?**
Selig sind, die Frieden stiften
Brauchen wir heute noch Friedensgebete?
Liturgie kurz erklärt – Wortgottesdienste in der Sonntagsmesse

12 **BLICKWINKEL ZUM KIRCHENJAHR**

14 **NÄHER BELEUCHTET GREMIENARBEIT**

15 **ÜBER UNS UND UM UNS HERUM**

16 **WAS IST LOS? IM ADVENT**

18 **WAS IST LOS? WEIHNACHTEN BIS DREIKÖNIG**

19 **AUSBLICK IN DIE PFARREI**

20 **SCHLAGLICHTER DES JAHRES**
Was gibt es Neues in unseren Gemeinden?

22 **KIRCHLICHE ORTE**
St. Petrus bekommt ein neues Dach
Friedenskirche Dresden-Löbtau

24 **INS LICHT GERÜCKT NACHBETRACHTUNGEN**

26 **KINDER UND JUGEND**
Mit Streit umgehen
Baustelle Leben - der neue Firmvorbereitungskurs ist gestartet
Sternsingeraktion 2027 - Kinder helfen Kindern

28 **GRANDIOS SCHÖPFERISCH**

30 **ALLIANZ FÜR DIE SCHÖPFUNG WAS TUN?**

31 **IMPRESSUM UND SCHLUSSLICHT**

32 **RÜCKSEITENKUNST**
mit Gottfried Zawadzki

KLEINER UMWELTTIPP
Sie möchten das **4Licht** als digitale Ausgabe lesen und speichern? Es ist zu finden auf unserer Website.





FRIEDEN IST MEHR ALS

Militärdekan Thorsten Rehberg über Verantwortung, Soldatenseelsorge und die Frage, wie Frieden geschützt werden kann.

EIN DIENST FÜR ALLE

Militärseelsorge ist die älteste Form der nicht gemeindlich orientierten Seelsorge: Sie gibt es seit Karl dem Großen. Mein Interesse für diesen Dienst ereignete sich plötzlich: Ich hatte über zwanzig Jahre in der Gemeinde-, Jugend- und Schulpastoral verbracht und wollte schlicht etwas Neues ausprobieren. Als ich erfuhr, dass ein Kollege Militärpfarrer wurde, wunderte ich mich, weil ich bislang dachte: Dafür wird man gefragt! Da ich keineswegs sportlich bin, war mein Interesse eher ein Austesten und mich wunderte sehr, mit welch großer Sympathie ich angenommen wurde. Im März 2019 wanderte ich infolgedessen aus dem Ruhrgebiet in Richtung Nordfriesland, wo ich bis Ende August letzten Jahres in Husum, Stade, Kropp und Heide meinen Dienst tat. Seitdem lebe ich in Dresden und bin Militärdekan an der Offiziersschule des Heeres.

Ein Militärpfarrer ist, anders als ein Gemeindepfarrer, für alle da – egal welchen Bekenntnisses sie sind. Seine katholische Jurisdiktion (d. h. Zuständigkeit, z. B. in sakramentalen Fragen) bezieht sich lediglich auf die katholischen Soldaten und deren Angehörige, aber richtig spannend wird dieser Dienst vor allem durch die ökumenische und interreligiöse Dimension. Man bekommt unglaublich viel Vertrauen geschenkt – und wenn man es sich nicht verscherzt, lernt man in seinem Büro ständig neue Gesichter kennen, denn die Bundeswehr ist quasi ein Dorf: Gute Erfahrungen werden weiterzählt. Genau wie schlechte.

Zu den Aufgaben der Militärseelsorger gehören neben diesem allgemeinen Dienst (von der kaputten Waschmaschine bis zum Umgang mit Traumata und Schlimmerem) der lebenskundliche Unterricht, in dem es um die persönliche und ethische Reifung geht, Intensivzeiten für Soldaten, Familienangebote, Begleitung in Auslandseinsätzen (bei mir: zweimal Litauen für zusammen sechs Monate) und sehr viel "dazwischen". Meine zwei Törns in Litauen habe ich in besonderer Erinnerung, weil man einerseits ein Land im Frieden erlebte und andererseits die Angst dort vor einem übergriffigen, unzurechnungsfähigen Nachbarn. Diese Vorsicht fehlt uns in Deutschland und das ist nicht zu unserem Besten!

FRIEDEN IST KEIN SELBSTLÄUFER

Frieden ist ein zerbrechliches Gut, bei dem es nicht reicht, wenn ich ihn will: Er muss auch vom Nachbarn gewünscht sein. Wenn sich dieser jedoch permanent Dinge herausnimmt, die ihm schlicht nicht zustehen, muss ich mich gegen solches schützen – z. B. durch Schulterschluss mit Freunden und die deutliche Botschaft, dass man sich nicht alles gefallen lässt. Die Bundeswehr ist per definitionem eine Friedens- und Parlamentsarmee: Wir überfallen keine anderen Länder, aber wir lassen uns auch nicht einschüchtern. Von niemandem!
Unsere Weltlage ist unübersichtlicher geworden und wirkt ungeordnet, was auch daran liegt, dass alte "Sicherheiten" zerfallen und bislang keine neuen erkennbar sind. Ich bin noch groß geworden im Bewusstsein, dass die NATO Sicherheit garantiert, die OPEC und die UdSSR billige Energie und die Wirtschaft alles verkauft bekommt. Mit Kusshand. Insbesondere nach China. Heute träumt ein amerikanischer Präsident von einer "feindlichen Übernahme" Grönlands (NATO-Territorium), die Straße von Hormus ist "dicht" und mittlerweile fahren chinesische E-Mobile auf deutschen Autobahnen.

Ja, unsere heutige Welt ist deutlich unübersichtlicher geworden – und wer glaubt, er habe ein Recht auf Wohlstand, muss sich fragen lassen, was er dafür tun will, damit er ihn sich leisten kann. Und selbst das reicht mitunter nicht: Und an Hauswänden in der Ukraine steht der Satz: "Wer erlaubt euch, so ein schönes Leben zu haben?" Selbst das Recht auf ein selbstverantwortetes Leben wird von manchen infrage gestellt. Ohne Sicherheit ist Freiheit also nicht viel wert.

Das spüren natürlich auch die Soldaten, denn in letzter Konsequenz wären sie es, die diese Sicherheit verteidigen müssten. So schön eine Welt wäre, in der man umgeben von Freunden ist, so illusorisch ist sie, wenn wenige sich nicht beherrschen können und blind abstrusen Gefühlen folgen und andere bedrängen oder gar bekriegen. Friedfertigkeit und die Bereitschaft, für den Erhalt des Friedens notfalls auch einzustehen, sind kein Widerspruch. Jeder hat das Recht, sich zu verteidigen. Seit dem Mittelalter ist es im Grunde genommen der einzige Fall, in dem Gewalt gerechtfertigt wäre. Verteidigen bedeutet z.B. konkret, dass man auch keinen Krieg anfängt. Ob Herr Putin das weiß?

> **„Friedfertigkeit und die Bereitschaft, für den Erhalt des Friedens notfalls auch einzustehen, sind kein Widerspruch."**

FRIEDEN BRAUCHT VERANTWORTUNG

Doch Frieden ist nicht nur ein Thema der Außen- und Weltpolitik: Ohne gerechte Verhältnisse kann es keinen Frieden geben. Soziale Ungerechtigkeit schadet dem Frieden ebenso wie Unwahrheit und Lüge – und im Zeitalter von social media scheinen wir uns geradezu daran zu gewöhnen, dass Meinungen wichtiger sind als Fakten, dass die eigene Sicht auf die Dinge immer richtig ist und dass ich mich zum gemeinsamen Besseren nicht mehr auf gemeinsam getragene Kompromisse einlassen muss. Frieden hat etwas mit Arbeit zu tun – und mit der Fähigkeit, von den eigenen Ansprüchen und Erwartungen Abstriche zu machen, weil der andere auch welche hat.
Auch der, den ich gar nicht leiden kann!

Soldaten üben das tagtäglich ein und nennen es "Kameradschaft": Du musst nicht mein Freund sein, aber du kannst dich auf meine Solidarität und Unterstützung verlassen. Manchmal denke ich, dass solche Lektionen auch unserer Gesellschaft guttun würden, wenn man dort glaubt, Gesellschaft wäre eine Masse an "Ich's" und nicht ein "Wir".

DER WUNSCH NACH FRIEDEN.

Vor allem neigen Gesellschaften ja oft dazu, genau solche ”starken“ Leute an die Macht zu bringen, die nur ”Ich“ meinen, wenn sie ”Wir“ sagen. Jesus sagt: Wer der größte sein will, soll der Diener aller sein, denn auch er sei nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen. Wir haben in der Welt also nicht bloß zufällig manche schlechten Anführer, sondern ein Haltungsproblem in den Gesellschaften, die solche Leute an die Macht bringen.

FRIEDEN ENTSTEHT IM MITEINANDER

Die Soldaten spüren diese Probleme besonders, weil sie unmittelbar betroffen sind. Und sie merken, dass persönlicher Unwille zur Friedfertigkeit kein Kavaliersdelikt oder Kennzeichen einer ”starken Persönlichkeit“ ist, ganz im Gegenteil. Gute Führung ist, wenn ein Vorgesetzter dem Wohl der ihm Anvertrauten dient und alle gemeinsam ihre Aufträge erfüllen. Schlechte Anführer sind ”Influencer-Typen“, die für sich den schönen Schein in Anspruch nehmen und bei Fehlern und Versagen alles auf andere schieben – mit denen will keiner zu tun haben!

Sicher ist der Soldatenberuf nicht leicht – auch aufgrund gern kolportierter falscher Bilder in der Gesellschaft: Man sah dies deutlich bei der Debatte um die Reaktivierung der ausgesetzten Wehrpflicht. Wenn behauptet wird, dass Soldaten in die Ukraine bzw. allgemein in den Krieg geschickt werden oder zum Dienst an der Waffe gezwungen werden, reicht ein Blick ins Grundgesetz um zu wissen, dass nichts davon wahr ist.

Auch der Zivildienst ist wertvoll und wichtig und auch er dient dem Frieden. Wie gesagt: Leider reicht es nicht, dass wir den Frieden wollen, denn Frieden ist ein gemeinsames Gut. Wenn eine Nation den Frieden bricht, leiden alle darunter. Wir Deutschen haben sehr schmerzhaft erlebt, dass der Pazifismus der Alliierten 1938/39 Hitler nicht davon abgehalten hat, einen Weltenbrand auszulösen. Und wir Deutschen ließen es geschehen, beduselt vom Wonnegefühl der eigenen Macht und Weltgeltung. Mechanismen, die wir in der Weltgeschichte immer wieder finden. Leider! Verantwortung verlangt darum mehr, als sich die Hände in Unschuld zu waschen.

Einen persönlichen Friedensmoment habe ich auf dem Hügel der Kreuze in Litauen erlebt, als Vertreter aller im Feldlager vertretenen Nationen ein Drei-Meter-Eichenkreuz errichteten und gemeinsam um den Frieden beteten. Wer Frieden will, muss dieses Gemeinsame betonen und ermöglichen, indem er sich zurücknimmt und diesem gemeinsamen Miteinander dient. Damit das gelingt, müssen wir alle bereit sein, von einander zu lernen und für einander da zu sein. Und uns vor denen hüten, die uns das sagen, was wir gerne hören wollen, um uns dorthin zu führen, wohin wir nicht wollen.

„Damit das gelingt, müssen wir alle bereit sein, von einander zu lernen und für einander da zu sein.“



Thorsten Rehberg ...

... Jahrgang 1972, wuchs in Duisburg auf und studierte Theologie. Nach vielen Jahren in der Jugendarbeit und im Bistum Essen führte ihn sein Weg 2019 zur Militärseelsorge. Nach mehreren Jahren in Norddeutschland ist er seit September 2025 als Militärdekan an der Offizierschule des Heeres in Dresden tätig.

Was ist Militärseelsorge?

Militärseelsorge begleitet Soldatinnen und Soldaten bei den besonderen Herausforderungen ihres Dienstes. Grundlage ist das Grundrecht auf freie und ungestörte Religionsausübung, das auch für Soldatinnen und Soldaten gilt.

Im Mittelpunkt steht der ganze Mensch: im Dienst und in der Freizeit, als Soldat oder Soldatin, als Familienmitglied und als Mensch mit seinen persönlichen Fragen, Sorgen und Überzeugungen.

Militärseelsorgerinnen und Militärseelsorger bieten seelsorgliche Begleitung und Unterstützung an und helfen dabei, auch ethische Fragen des Dienstes und des Einsatzes aus christlicher Perspektive zu reflektieren. Die Militärseelsorge ist dabei kirchlicher Dienst und zugleich staatlich anerkannt und unterstützt.



FOTO: DIEGO DELSO, DELSO.PHOTO, LICENSE CC BY-SA

Familie heißt:

streiten dürfen, verbunden bleiben

Zwischen Kindern und Eltern kracht es fast täglich: mehr Medienzeit, Chaos im Kinderzimmer, die Diskussion vor dem Schlafengehen. Konflikte gehören zum Familienalltag. Die Frage ist nicht, ob sie entstehen, sondern wie wir damit umgehen und ob danach wieder Nähe möglich wird.

ALLE SIND GLEICHWÜRDIG

Eltern und Kinder sind gleichwürdig, auch wenn sie nicht immer gleichberechtigt sind. Eltern tragen Verantwortung und treffen Entscheidungen, aber die Gefühle und Bedürfnisse der Kinder zählen genauso viel wie die eigenen. Gleichwürdigkeit heißt: beide Seiten ernst nehmen, ohne dass eine über der anderen steht.
Wenn es immer wieder kracht, braucht es manchmal [neue] Ideen, wie die Konflikte angegangen werden. Wichtig dabei: erst runterkommen, bevor geklärt wird. Im Streit lässt sich kaum etwas lösen, weder für Kinder noch für Eltern. Im Zweifel zu einem späteren, vereinbarten Zeitpunkt gemeinsam schauen, wie jeder Beteiligte die Situation sieht, und Ideen zur Lösung sammeln. Alle Seiten sollen zu Wort kommen, alle versuchen, sich gegenseitig zu verstehen.

DER BLICK AUF DIE BEDÜRFNISSE

Hinter jedem Konflikt stecken Bedürfnisse, nach Zugehörigkeit, Mitbestimmung, Selbstbestimmung, Geborgenheit, aber auch nach Ruhe oder Schlaf. Wer innehält und fragt 'Was brauche ich und was braucht mein Kind?', findet oft leichter einen Weg als mit Vorwürfen. Ein Beispiel aus der Gewaltfreien Kommunikation: Statt 'Du hörst nie zu!' hilft 'Wenn ich dich dreimal rufe und du kommst nicht, bin ich frustriert, weil mir Pünktlichkeit wichtig ist. Kannst du in fünf Minuten fertig sein?' [Beobachtung, Gefühl, Bedürfnis, Bitte, ohne Vorwurf] Wirkt zuerst oft ungewohnt, bringt aber mehr Klarheit.

Die Beziehung zählt mehr als der Sieg

Konflikte gehören dazu: Eltern wie Kinder treffen Entscheidungen, die dem anderen nicht passen. Das macht wütend, ärgerlich, manchmal wird es laut. Wir können es nicht immer allen recht machen. Entscheidend ist nicht, wer sich durchsetzt, sondern wie wir miteinander umgehen und ob wir hinterher wieder aufeinander zugehen.

Stefanie Sonntag

Praktische Anregungen

- Innehalten statt sofort reagieren [ein tiefer Atemzug schafft Abstand]
- Gefühle benennen [die eigenen und die des Kindes]
- Bedürfnisse statt Schuldzuweisungen aussprechen
- Lösungen möglichst gemeinsam suchen, altersgerecht
- Nach dem Streit bewusst Nähe herstellen [z. B. durch eine Umarmung oder ein Ritual]

Lust auf mehr?

Genau hier setzt der Elternkurs KESS erziehen an: kooperativ, ermutigend, sozial, situationsorientiert. In entspannter Runde geht es um die Bedürfnisse Ihrer Kinder, um sie besser zu verstehen, eigene Bedürfnisse nicht zu vergessen und Konflikte so zu lösen, dass niemand zu kurz kommt.

KESS ERZIEHEN **FAMILIENBUND** **ELTERNBRIEFE**



Jedes Gespräch ein Geschenk

Manchmal tut es gut, wenn jemand zuhört. Die ehrenamtlichen Seelsorger:innen der Ökumenischen Telefon-Seelsorge Dresden sind für Menschen da, die sich in einer Krise befinden, einsam sind oder Sorgen teilen möchten. Sie hören aufmerksam zu und geben durch ihre emotionale Präsenz Halt.

Zur Vorbereitung auf dieses anspruchsvolle Ehrenamt beginnt jährlich im Januar ein Ausbildungskurs.
Wenn Sie sich vorstellen können, Menschen in schwierigen Situationen zuzuhören,
finden Sie weitere Informationen unter:

Kontakt
telefonseelsorge@diakonie-dresden.de
Tel.: [0351] 49 40 030
Die Ökumenische TelefonSeelsorge Dresden ist ein Angebot der Diakonie Dresden.

www.diakonie-dresden.de/einrichtung/oekumenische-telefonseelsorge-dresden



LICHTBLICKE WAS SAGST DU DAZU?

SELIG SIND, DIE FRIEDEN STIFTEN

Am 14. Februar 2027 wird erneut der Friedenspreis Dresden verliehen

Was ist für dich Frieden? Die Antworten darauf sind so vielfältig wie die Menschen selbst. Oft wird Frieden mit der Abwesenheit von Krieg assoziiert. Die Bibel weist jedoch weit darüber hinaus: Sie deutet Frieden als gute Beziehung zu Mitmenschen, zum eigenen Ich und zu Gott.

Die Ehrung

Frieden ist allerdings kein gottgegebener Zustand. Er ist tägliche Aufgabe. Wie Menschen diesem Auftrag nachgehen, zeigt der Friedenspreis Dresden.
Er ehrt Persönlichkeiten und Institutionen, die sich für Frieden und Völkerverständigung einsetzen. Unterstützt wird der Preis von der Klaus Tschira Stiftung.
Die Auszeichnung geht auf den Medizin-Nobelpreisträger Günter Blobel zurück. Auf der Flucht aus Schlesien erreichte er 1945 mit seiner Familie Dresden und wurde Augenzeuge der nur wenige Tage später ausbrechenden Katastrophe. Blobels Schwester fiel dem Krieg zum Opfer. Im Gedenken an sie spendete er das Preisgeld seines Nobelpreises für den Wiederaufbau unserer Frauenkirche sowie der Synagoge. Um die Erinnerung wach zu halten und jene Menschen ins Licht der Aufmerksamkeit zu rücken, die Gewalt, Hass, Entrechtung und Sprachlosigkeit etwas entgegensetzen, rief er den Friedenspreis ins Leben.

Die Geehrten

Wie unterschiedlich Engagement im Zeichen des Friedens sein kann, zeigen die bisherigen Preisträgerinnen und Preisträger, darunter Michail Gorbatschow, der Dirigent Daniel Barenboim, der Fotograf James Nachtwey, der Architekt Daniel Libeskind sowie posthum Alexej Nawalny. 2025 erhielt mit dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte erstmals eine Institution den Preis, 2026 wurde die polnische Schriftstellerin und Menschenrechtsaktivistin Klementyna Suchanow geehrt.

So verschieden die Biografien hinter den Preisträgerinnen und Preisträgern sind, so verbindend ist ihre Botschaft: Frieden braucht Menschen, die nicht wegsehen, die Verantwortung übernehmen, Verständigung suchen, Menschenrechte verteidigen oder im entscheidenden Augenblick den Mut haben, anders zu handeln. Gerade für Christinnen und Christen ist dieser Gedanke vertraut. "Selig sind, die Frieden stiften", heißt es in der Bergpredigt. Frieden wird damit zu etwas Tätigem. Er muss gestiftet, bewahrt und immer wieder neu gesucht werden.

Das Zeichen

Die Preisfigur ist Symbol und Mahnmal zugleich. Von der Dresdner Künstlerin Konstanze Feindt-Eißner geschaffen, zeigt die Bronze eine abstrahierte Nachempfindung der Skulptur "Ernst" am Mozartbrunnen im Blüherpark. Das am 13. Februar 1945 stark beschädigte Original lebt in der Miniatur mit eben jenen Verletzungen durch den Krieg weiter.



Die Einladung

Der Friedenspreis 2027 wird am 14. Februar in der Semperoper verliehen. Nutzen Sie die Gelegenheit, neue gute Beziehungen zu Mitmenschen zu knüpfen und gemeinsam nachzudenken:
Was ist für dich Frieden?

PR Friedenspreis-Dresden

Mehr Informationen und Link zu den Tickets:

BRAUCHEN WIR HEUTE NOCH FRIEDENSGEBETE?

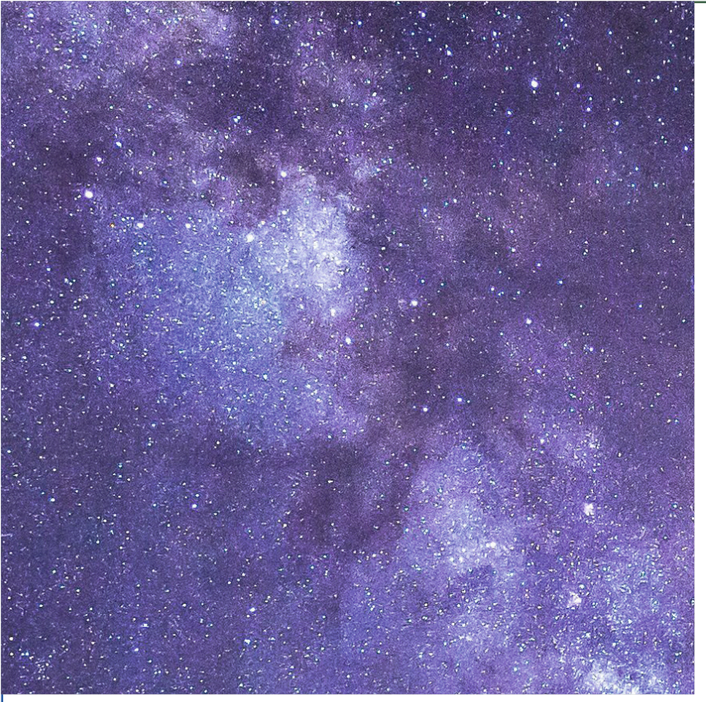
Ich gebe zu, zunächst provozierte mich die als Arbeitstitel formulierte Frage.
Wer Nachrichten hört, muss doch wissen: weltpolitisch gesehen ist unklar, ob wir auch morgen hier in Deutschland noch in Frieden leben dürfen. Also ja! Wir brauchen heute unbedingt noch Friedensgebete.
Das zweite und dritte Lesen des Titels brachte mich dann ins Grübeln: (Friedens-)Gebet – was ist das überhaupt? Brauchen – wann braucht man etwas bzw. ab wann "kann etwas weg"? Wir – wer ist dieses ominöse "wir"? **(Friedens-)Gebet?** Für mich ist ein Gebet ein Gespräch mit Gott. Ich darf meine Sorgen, Nöte, Bitten, Zweifel oder meinen Dank ausdrücken. Ich darf in Worte fassen und vor Gott bringen, was mich bewegt, was mich aufregt, was ich mir wünsche und auch, was mich zufrieden macht. Ich darf das alles aussprechen! **Brauchen?** Wie definiert man "brauchen" – vor allem mit dem Blick auf Frieden? Wir könnten die weltpolitische Lage analysieren. Oder wir zählen die Teilnehmenden an Friedensgebeten. Dabei stellen wir vermutlich fest: Die Gruppen sind meist klein. Ab welcher Gruppengröße brauchen wir das, was sie organisiert? Ich kann die Frage nicht beantworten, aber sie bringt mich zum "wir". **Wir?** Wer ist dieses "wir" und was habe "ich" damit zu tun? Ich möchte den Titel deshalb umformulieren: **"Brauche ich noch Friedensgebete?"**
Mein Eindruck ist, Friedensgebete werden als etwas Naives wahrgenommen – was soll das bringen? Die über den Weltfrieden entscheiden, lassen sich doch von einem Gebet nicht beeindrucken. Ja, ich kann das gut nachvollziehen und fühle die Ohnmacht, Angst und Sorge – andere entscheiden und am Ende kämpfen ich oder meine Kinder in einer Armee.
Und trotzdem bleibt in mir der große Wunsch, etwas für den Frieden zu tun. Genau hier entsteht für mich das Wertvolle eines Friedensgebets. Ich treffe mich mit Menschen, denen es ähnlich geht. Wir drücken in Worten, Gebet und Liedern das aus, was uns bewegt - wir erzählen uns und Gott davon. Wir erzählen uns auch, was uns Kraft und Stärke gibt, was im Kleinen funktioniert, zufrieden macht und dort Frieden schafft. Mir hilft ein Friedensgebet dabei meine Gedanken zu sortieren, die großen Ängste nicht mehr als ganz so bedrohlich wahrzunehmen, mehr wertzuschätzen, was mein Leben reicher macht, mehr in den Blick zu nehmen, wo in meinem Umfeld Unfrieden ist und was mein Anteil daran ist, auch zu erkennen, wo ich meine Haltung ändern oder vergeben muss, damit ich selbst mehr Frieden in meinem Herz habe. Ich lebe in der Hoffnung, dass ich diesen Frieden im Kleinen in mein Umfeld trage und damit auch in die Welt.
Papst Leo sagt im Grußwort zum 11. Weltgebetstag zur Bewahrung der Schöpfung: "Friede beginnt also im Herzen und strömt von dort hinaus in unsere Beziehungen, Gemeinschaften und weiter in die Welt."
Meine Antwort auf die Eingangsfrage: Ich brauche ein Friedensgebet!

Wolfgang Trümper

Liturgie kurz erklärt
WORTGOTTESDIENSTE IN DER SONNTAGSMESSE

Das wohl stärkste Ausdrucksmittel der Liturgie ist das Wort, welches vom Ursprung her Wort der Heiligen Schrift ist und im gesprochenen und gesungenem Menschenwort Entfaltung findet. Es konstituiert wesentlich die liturgische Feier und die Sakramente.
Gleich am Anfang steht der Eröffnungsvers, ein Psalmwort, welches die Gemeinde leider nicht mehr zu hören bekommt. Dann folgt die liturgische Eröffnung (P): "Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes". Gott ist der Einladende und der Versammlungsgrund. Für das Schuldbekenntnis (P,G) und die Vergebungsbitte (P) gibt es verschiedene Formen. Man sollte hier nicht grundsätzlich Ersatz oder Wegfall hinnehmen. Menschen kommen auch in die Kirche, weil es sonst keinen Raum für eigene Schuld gibt. Das Kyrie (G,K) ist eine Christusanrufung, unsere Adresse für all unsere Anliegen, was thematisch verschieden gefärbt sein kann, ist aber nicht deckungsgleich mit dem Schuldbekenntnis. Es folgt das Gloria (G), der Lobgesang der Engel aus der Heiligen Nacht, der den Frieden durch und in Jesus Christus verkündet. Himmel und Erde feiern Gottesdienst und wir sind Teil davon. Das ist doch einfach schön! Das Tagesgebet (P) bringt in römischer Knappheit und Konzentration vor Gott, was in den biblischen Texten anschließend thematisiert wird. Nun wird die erste Lesung (L) vorgetragen, meist aus dem Alten Testament, z.T. aus der Apostelgeschichte, mit häufig schon einem deutenden Licht auf das Evangelium. Der Zwischengesang ist ein passender Psalm mit einem Kehrvers (K,G), der wiederum die Texte zu deuten und verbinden hilft, und beides zusammen schlägt eine Brücke zwischen den beiden Lesungen, vielleicht auch zwischen Altem und Neuem Testament. Es folgt die zweite Lesung (L) und der Ruf vor dem Evangelium bzw. das Halleluja (K,G) und schließlich wird das Evangelium vorgetragen (D,P). Die Predigt (P,D) legt aus, ermahnt, tröstet und führt in die Geheimnisse des Glaubens ein. Es folgen Glaubensbekenntnis (G) und Fürbitten (G). Hier endet der Wortgottesdienst innerhalb der heiligen Messe. Vielleicht wird durch die Rollenbezeichnungen auch deutlich, wie wesentlich und stark der Anteil der Gemeinde an den einzelnen liturgischen Stücken und wie groß der Gestaltungsspielraum ist. Dieses Potential lädt ein! G=Gemeinde, P=Priester, D=Diakon, K=Kantor, L=Lektor

Volker Babucke



BLICKWINKEL
zum KIRCHENJAHR



Liebes-Nächte

Die Bibel öffnet und schließt mit je einem Friedensbild: mit dem umfriedeten Garten, dem Paradies. Und der befriedeten Stadt, dem Neuen Jerusalem. Und dazwischen: Heilsgeschichte. Inmitten von Unheilsgeschichte.
Offenbar will Gott, dass Frieden ist. Dass der Mensch Frieden mit sich selber hat, Gott gegenüber in Frieden ist und – in diesen beiden Grundvoraussetzungen – gegenüber seinem Nächsten friedfertig ist. Aber so einfach scheint das nicht zu sein. Menschliches Leben befindet sich unentwegt in Differenzen, die in ein Trennungsgeschehen münden. Das scheint die Nebenwirkung auf dem Beipackzettel der Freiheit zu sein. Aber Gott ist mit uns in diesen Dunkelheiten unterwegs. Erstaunlicherweise oft "des Nachts". Sicher, er hat die Dunkelheit des Kosmos mit dem Schöpfungslicht erhellt. Er sucht Prophetinnen und Propheten, Väter und Mütter unseres Glaubens zu nächtlicher Stunde auf. In Stunden, in denen man mehr sieht als das, was "vor Augen ist". Eigenartig, dass unsere Antennen da manchmal mehr auf Empfang sind. Aber: Gott schenkt uns besondere Nächte. Liebes-Nächte. Voller Hingabe und Schönheit, voller Schmerz und mit der ganzen Wucht der Gottesbegegnung.

Die Heilige Nacht

Er hätte das nicht tun müssen. Nicht, um sich Begegnung und Austausch zu verschaffen. Und doch: Inmitten der menschheitlichen Nacht macht sich Gott auf den Weg. In Jesus Christus wird der König zum Bettler und gibt sich in die Hände der Menschen. In der Schutzbedürftigkeit eines werdenden Kindes, in der Hilflosigkeit eines Neugeborenen, in den Gefährdungen eines Wesens, das anders ist. Von nun an wird er jede Differenzerfahrung mit uns teilen, jede Angst und Verlassenheit, jede Gottesferne bis hin zum Tod. Kein Schmerz wird ihm fremd bleiben. Die Begleitmusik: Der Gesang der Engel auf dem Feld, das Gloria. "Friede auf Erden …" Der Himmlische Gottesdienst bricht ein in die Lebenswirklichkeit der Armen und Kleinen, der Verlassenen und Suchenden. Für einen Moment blendet es auf, wie sehr Gott mit uns im Frieden sein will. Mehr noch, es ist eine Wirklichkeit, die bleibt, die wir in jeder Heiligen Messe singend und feiernd nachempfinden dürfen: "Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden …"

Die Nacht der Hingabe

"Denn in der Nacht, da er verraten wurde …" Das Eucharistische Hochgebet fängt die Atmosphäre jenes Abends ein, an dem Jesus vor seiner Hinrichtung das Abendmahl feiert. Das mehr ist, als ein rituelles Geschehen, mehr als ein Abschied. Hingabe. Hier verliert sich einer nicht aus seinen eigenen Händen; er gibt sich hin. Ganz und gar. Für den Augenblick und für alle Zeiten. Aufgehoben in diesem Zeichen unter Brot und Wein …
Wenig später: die Nacht des Verrates. Die Umnachtung der Unerträglichkeit. Denn wer kann es schon sehenden Auges ertragen, wenn der Freund in den Tod geht. Die Nacht der Gottesferne. Hin-Gabe im Echtbetrieb. Es wird todernst …

Die Nacht des Todes

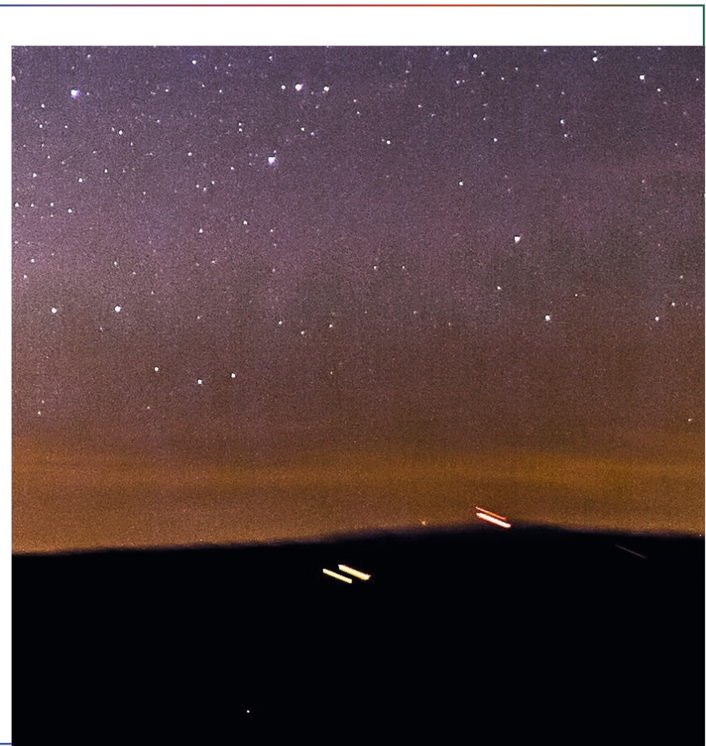
Es war eigentlich hellerlichter Tag. Und doch verfinsterte sich der Himmel als Zeichen einer Wirklichkeit: Die Nacht der Gottverlassenheit, die Nacht des Todes bricht an. Da schreit ein Kind nach seinem Vater. Und Unzählige werden im Laufe der Zeiten in diesen Schrei einstimmen. Er, der keine Antwort bekommt, wird zur Antwort: Gott ist Liebe. Der Heiland, der verwundete Gott, stirbt von Menschenhand. Und sinkt in dunkelste Tiefe. Aber das – ist nicht das Ende. "Das Licht leuchtet in der Finsternis …" Der Tod hat verloren!

Volker Babucke



Gott will im Dunkel wohnen
und hat es doch erhellt.
Als wollte er belohnen,
so richtet er die Welt …

Jochen Klepper
in: Die Nacht ist vorgedrungen
Gotteslob 220



NÄHER BELEUCHTET GREMIENARBEIT

In der vergangenen Ausgabe des 4Lichts wurde an dieser Stelle der Kirchenvorstand als wichtiges Gremium der Pfarrei vorgestellt. In dieser Ausgabe wird ein zweites Gremium mit hoher Bedeutung für das Gemeindeleben näher beleuchtet - der Pfarreirat. Im Gegensatz zum Kirchenvorstand, welcher sich um rechtliche, personelle und finanzielle Aspekte des Gemeindelebens sorgt, fokussiert sich die Arbeit des Pfarreirats auf pastorale und organisatorische Aspekte.

Aufgaben des Pfarreirats

Unsere Pfarrei ist in einem räumlich und sozial hoch diversen Umfeld lokalisiert. Dadurch leben auf unserem Pfarreigebiet viele Menschen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten und Herkünften, welche sich in verschiedenen Phasen ihres Lebens befinden, von jungen Menschen und Familien über Internationale bis hin zu Seniorinnen und Senioren. In den einzelnen Gemeinden vor Ort begegnen wir diesen vielfältigen pastoralen Situationen. Im Pfarreirat werden diese Perspektiven zusammengeführt und durch Blickwinkel aus multiplen kirchlichen Orten auf dem Pfarreigebiet bereichert. Durch aktiven Austausch von Mitgliedern aller Ortskirchenräte und einen ganzheitlichen Blick auf die Pfarrei werden kirchliche Aufträge (Liturgie, Diakonie, Martyria, Koinonia) vor Ort realisiert. Konkret äußert sich dies in der Planung von Veranstaltungen wie dem Pfarreifest, der Koordinierung von Terminen der vier Gemeinden und dem Dialog mit den kirchlichen Orten. Erste Aufgabe des Pfarreirats ist jedoch der strukturelle Austausch der vier Gemeinden. Auf diese Weise wachsen die vier Gemeinden stetig zu einer Pfarrei zusammen.

Zusammensetzung des Pfarreirats

Dem Pfarreirat gehören jeweils zwei Delegierte der Ortskirchenräte unserer vier Gemeinden, der Pfarrer und alle hauptamtlich Tätigen des Pastoralteams sowie ein:e Vertreter:in der Caritas als geborene Mitglieder an. Jeder Sitzung wohnt ein Mitglied des Kirchenvorstands beratend bei.
Aus den Ortskirchenräten wurden Sandra Bernhardt und Regina Schönberg (St. Petrus), Christine Neumann und Christoph Simm (St. Paulus), Maria Groß und Sigrun Pohl (St. Marien), Dr. Paul Böning und Tina Kern (St. Antonius) entsandt. Den Vorsitz hat Christoph Simm inne, die Stellvertreterin ist Christine Neumann.

Wenn Sie als Leser unseres Artikels Fragen, Wünsche oder Anregungen an den Pfarreirat haben, schreiben Sie uns gern eine Mail an:
pfarreirat@selige-maertyrer-dresden.de
Oder sprechen Sie eines unserer Gremienmitglieder persönlich an!



ÜBER UNS UND UM UNS HERUM

DAS PASTORALTEAM



Pfarrer Winfried Kuhnigk
Leitender Pfarrer
0351 270 39 25
0174 751 71 63 (kein Whatsapp)
winfried.kuhnigk@pfarrei-bddmei.de



Pater John Paul Marquez SVD
Mitarbeitender Priester
0174 258 50 03
JohnPaul.Marquez@pfarrei-bddmei.de



Pater Dr. Moses Asaah Awinongya, SVD
Mitarbeitender Priester
0160 110 29 94
Moses.Asaah-Awinongya@pfarrei-bddmei.de



Pater Anthony Van Nhat Chu, SVD
Mitarbeitender Priester für die vietnamesischen Gemeinden im Bistum
0160 853 85 66
AnthonyVanNhat.Chu@pfarrei-bddmei.de



Peter Brinker
Ständiger Diakon
0351 315 633 22
peter.brinker@pfarrei-bddmei.de



Volker Babucke
Ständiger Diakon im Zivilberuf
0351 402 21 42
volker.babucke@selige-maertyrer-dresden.de



Stefanie Sonntag
Ehrenamtsbeauftragte Caritasprojekt
0173 600 82 82
Sonntag@caritas-dresden.de

KONTAKTE DER PFARREI:

SELIGE MÄRTYRER VOM MÜNCHNER PLATZ
Zentralbüro: 0351 467 67 51
selige-maertyrer-dresden@pfarrei-bddmei.de
Öffnungszeiten: Dienstag 8:00 – 10:00 Uhr
Freitag 12:00 – 15:00 Uhr
Verwaltungsleiterin: Yvonne Fischer
yvonne.fischer@pfarrei-bddmei.de
Team Präventionsbeauftragte:
Diana Brendler, Juliane Hoffmann, Constantin Greifenhahn
praevention@selige-maertyrer-dresden.de

Kath. Gemeinde ST. PETRUS
Dresden-Strehlen
Gemeindebüro: 0351 27 03 90
st-petrus@selige-maertyrer-dresden.de
cornelia.rechenberger@pfarrei-bddmei.de
Öffnungszeiten: Montag: 13:00 – 15:00 Uhr
Donnerstag: 9:00 – 12:00 Uhr

Kath. Gemeinde ST. PAULUS
Dresden-Plauen
Gemeindebüro: 0351 467 67 51
st-paulus@selige-maertyrer-dresden.de
cornelia.rechenberger@pfarrei-bddmei.de
Öffnungszeiten: Dienstag 8:00 – 10:00 Uhr
Mittwoch 8:30-11:30 Uhr
Freitag 12:00 – 15:00 Uhr

Kath. Gemeinde ST. ANTONIUS
Dresden-Löbtau
Gemeindebüro: 0351 421 33 13
st-antonius@selige-maertyrer-dresden.de
manuela.boerner@pfarrei-bddmei.de
Öffnungszeiten: Dienstag: 8:30 – 9:30 Uhr
12:00 – 14:00 Uhr
Freitag: 8:30 - 11:00 Uhr

Kath. Gemeinde ST. MARIEN
Dresden-Cotta
st-marien@selige-maertyrer-dresden.de

Kantoren: Elke Wartenberg elke.wartenberg@pfarrei-bddmei.de; **Ulrich Heine** ulrich.heine@pfarrei-bddmei.de
Marco Gulde marco.gulde@pfarrei-bddmei.de

WAS IST LOS? IM ADVENT

ST. PETRUS

27.11. **Adventskranzbinden**
Fr, 15:30 Uhr
in der Bibliothek

28.11. **Seniorenadventsnachmittag**
Sa, 14:30 Uhr
anschl. Kaffee
und Vortrag

Rorategottesdienste
Do, 03.12. | 10.12.
5:30 Uhr
anschl. Frühstück

08.12. **Taizégebet**
für alle Firmkurse
und Jugendlichen
der Pfarrei
Di, 19:00 Uhr

13.12. **Familiengottesdienst**
So, 10:30 Uhr mit
Ministrantenaufnahme
und dem Chor
"Hoffnungsklänge"
anschl. Erstkommunionkatechese

16.12. **Gottesdienst**
Mi, 19:00 Uhr
Hl. Messe im
Kerzenschein
mit anschl.
Beisammensein

20.12. **Gottesdienst**
So, 10:30 Uhr
Hl. Messe mit
Kinderkirche

ST. PAULUS

Adventsgarten - An jedem Tag vom 1.-24. Dezember steht ein Werk am Tor zum Kirchgelände und lädt alle Vorübergehenden zum kurzen Innehalten ein.
Krippe am Zaun
Bei der Aktion können Sie wieder selbst gestaltete Krippen in Ihre Vorgärten stellen, so dass die Botschaft von Weihnachten in ihrem Stadtviertel sichtbar wird.

28.11. - 29.11. **Malawibasar**
nach den
Gottesdiensten

06.12. **Familiengottesdienst**
So, 9:00 Uhr mit
Vorstellung der Erstkommunionkinder

Rorategottesdienst
Sa, 12.12.
5:30 Uhr anschl.
Frühstück

12.12. **Seniorenadventsfeier**
Sa, 14:30 Uhr

13.12. **Gottesdienst**
So, 9:00 Uhr
Hl. Messe mit
Kinderkatechese
anschl. Pauluscafé

18.12. **Gottesdienst**
Fr, 19:00 Uhr
Hl. Messe im
Kerzenschein
mit Bußandacht und
Beichtgelegenheit

20.12. **Gottesdienst**
So, 9:00 Uhr
Hl. Messe mit
Kinderkatechese

GAUDETE, 13.12.:
14:00 Uhr Aussendung des Friedenslichts in der Kathedrale
15:00 Uhr
Friedenslichtmarkt auf dem Vorplatz



ST. ANTONIUS

29.11. **Krippenausstellung**
im Gemeindesaal
So, 9.30 Uhr - 12.30 Uhr
Eine-Welt-Verkauf
von mit fair gehandelten Waren

29.11. **Tisch der Geselligkeit**
15-18 Uhr
im Antoniuszimmer

Rorategottesdienste
Di, 01.12. | 08.12.
5:45 Uhr
anschl. Frühstück

06.12. **Gemeindeadvent**
So, 10:30 Uhr Familiengottesdienst mit Nikolaus und Kinder- und Jugendchor
anschl. Mittagsimbiss,
Adventsfeier mit Programm und musikalischer Andacht

13.12. **Gottesdienst**
So, 10:30 Uhr
Hl. Messe mit
Kinderkatechese

16.12. **Seniorenadventsfeier**
Mi, 14:30 Uhr
Hl. Messe
anschl. im
Gemeindesaal

20.12. **Gottesdienst**
So, 10:30 Uhr
Hl. Messe mit
Kinderkatechese
anschl. Kirchenkaffee

28.11. **WortGottRaum**
18:30 Uhr
Wortgottesfeier
mit Adventskranzsegnung

29.11. **Gottesdienst**
So, 10:30 Uhr
Hl. Messe mit
Kirchenchor

Bußgottesdienste in der Pfarrei
mit Möglichkeit zum Sakrament der Versöhnung
St. Marien: Samstag, 12.12. | 17:00 Uhr
*St. Petrus: Mittwoch, 16.12. | 19:00 Uhr
St. Antonius: Donnerstag, 17.12. | 18:00 Uhr
**St. Paulus: Freitag, 18.12. | 19:00 Uhr

ST. MARIEN

BITTE BEDENKEN:
Im Advent kann es zu kurzfristigen Änderungen und auch weiteren Angeboten kommen.

Rorategottesdienste
Fr, 04.12. | 11.12.
5:30 Uhr
anschl. Frühstück

06.12. **Gottesdienst**
So, 9:00 Uhr
Hl. Messe
mit Kinderkirche

13.12. **Gottesdienst**
So, 9:00 Uhr
Hl. Messe
mit Bläsergruppe

11.12. **Kolping-Adventsfeier**
Fr, 19:00 Uhr
Beginn mit
Hl. Messe

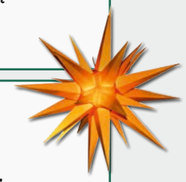
19.12. **Konzert**
mit dem Jungen
Ensemble Dresden
Sa, 19:00 Uhr

WAS IST LOS? WEIHNACHTEN BIS DREIKÖNIG

24.12. HEILIGABEND

ST. PETRUS	ST. PAULUS	ST. ANTONIUS	ST. MARIEN
Krippenandacht 16:00 Uhr mit Krippenspiel	**Krippenspiel** 15:30 Uhr	**Krippenspiel** 15:30 Uhr	**Krippenspiel** 15:00 Uhr
21:40 Uhr musikalische Einstimmung **22:00 Uhr** **Christnacht**	21:30 Uhr musikalische Einstimmung **22:00 Uhr** **Christnacht**	21:30 Uhr musikalische Einstimmung **22:00 Uhr** **Christnacht** anschl. Agape	**22:00 Uhr** **Christnacht**





25.12., 26.12. und 27.12. WEIHNACHTSOKTAV

ST. PETRUS	ST. PAULUS	ST. ANTONIUS	ST. MARIEN
FREITAG 25.12. **10:30 Uhr** **Hl. Messe**	**FREITAG 25.12.** **9:00 Uhr** **Hl. Messe**	**FREITAG 25.12.** **10:30 Uhr** **Hl. Messe**	**FREITAG 25.12.** **9:00 Uhr** **Hl. Messe**
SAMSTAG 26.12. **10:30 Uhr** **Hl. Messe**	**SAMSTAG 26.12.** **9:00 Uhr** **Hl. Messe**	**SAMSTAG 26.12.** **18:30 Uhr** **Hl. Messe**	**SAMSTAG 26.12.** **9:00 Uhr** **Hl. Messe**
SONNTAG 27.12. **10:30 Uhr** Hl. Messe **Mittwoch 30.12.** **19:00 Uhr** **Hl. Messe** und Erwachsenen-krippenspiel	**10:30 Uhr** Holy Mass **SONNTAG 27.12.** **9:00 Uhr** **Hl. Messe**	**SONNTAG 27.12.** **10:30 Uhr** **Hl. Messe**	**SONNTAG 27.12.** **9:00 Uhr** **Hl. Messe**



31.12. FEST DER HEILIGEN FAMILIE JAHRESENDE

ST. PETRUS	ST. PAULUS	ST. ANTONIUS	ST. MARIEN
17:00 Uhr **Jahresschlussandacht** mit Chor und Band	**17:00 Uhr** **Jahresschlussandacht**	**17:00 Uhr** **Jahresschlussandacht**	**17:00 Uhr** **Jahresschlussandacht**



01.01. JAHRESANFANG

ST. PETRUS	ST. PAULUS	ST. ANTONIUS	ST. MARIEN
10:30 Uhr **Hl. Messe**	**19:00 Uhr** **Hl. Messe**	**10:30 Uhr** **Hl. Messe**	**18:00 Uhr** **Hl. Messe**

10.01. DREIKÖNIG STERNSINGEN IN DEN GEMEINDEN am 10.01.

ST. PETRUS	ST. PAULUS	ST. ANTONIUS	ST. MARIEN
10:30 Uhr **Hl. Messe** mit Dank an die Sternsinger **17:00 Uhr** **Musikalische Vesper**	**9:00 Uhr** **Hl. Messe** Familiengottesdienst mit den Sternsingern	**Samstag 09.01.** Sternsingertag **Sonntag 10:30 Uhr** **Hl. Messe** Familiengottesdienst mit Aussendung der Sternsinger	**9:00 Uhr** **Hl. Messe** mit Aussendung der Sternsinger



Für kurzfristige Änderungen oder Hinweise beachten Sie bitte die Vermeldungen in den Kirchen und auf der Website!
Für Uhrzeiten und Termine kann zum Zeitpunkt der Erstellung kein Gewähr geleistet werden.

AUSBLICK IN DIE PFARREI

JOËL ANGLÈS D'AURIAC

Am 13. Dezember 2025 hat Papst Leo XIV. in Paris 50 französische Glaubenszeugen seliggesprochen. Unter ihnen ist Joël Anglès d'Auriac, der am 6. Dezember 1944 im Alter von 22 Jahren am Münchner Platz in Dresden hingerichtet wurde. Er ist damit einer der Seligen, nach denen unsere Pfarrei benannt ist.
Joël wurde am 25. Februar 1922 in Toulon geboren und besuchte dort die Grund- und Sekundarschule der Maristenpatres. Seine Kindheit war von vielen Umzügen geprägt. In Rabat (Marokko) lernte er die Pfadfinderbewegung kennen. Ende 1940 kehrte er nach Toulon zurück, das zur unbesetzten Zone des sogenannten Vichy-Frankreichs gehörte. Dort musste er den Tod seiner Mutter und eines Bruders verkraften. Er schloss sich der Pfadfindergruppe "Saint Martin" an, die ihm spirituelle und innere Stärke gab, und legte 1942 in Toulon sein Abitur ab. Im Mai 1943 folgte er der dritten Vorladung zum zweijährigen Zwangsarbeitsdienst (STO). Am 13. Juli kam er in eine Rüstungsfabrik in Teschen-Bodenbach (heute Děčín). Er war sich bewusst, sein Kreuz auf sich zu nehmen, und versuchte, dem STO einen spirituellen Impuls zu geben. In seinem Tagebuch schrieb er: "Christus inmitten dieser verwirrten Masse erstrahlen zu lassen: Es ist schwer, treu zu bleiben, aber im Moment ist es vor allem der Herr, der für mich kämpft." Trotz des Verbots gründete er mit drei Franzosen eine Pfadfindergruppe, die sich dem Dienst am Nächsten und dem Apostolat widmete.
Am 10. März 1944 wurde er denunziert und verhaftet. Am 20. Oktober 1944 verurteilte ihn das Oberlandesgericht Leitmeritz wegen "Feindbegünstigung" zum Tode. Ihm wurde vorgeworfen, bewusst langsam gearbeitet und eine Erkrankung vorgetäuscht zu haben.
Vor seiner Hinrichtung schrieb er an seine Familie:
"... Seid nicht traurig. Seid Euch sicher, dass ich diese Prüfung fast mit Freude annehme und sie für euch alle auf mich nehme ... Der Herr ist mit mir und ich werde Ihn sicherlich aus nächster Nähe sehen. Er allein ist das wahre Leben; das Geheimnis wahrer Freude ... Lebt in ständiger Verbindung mit Ihm und ihr werdet wahres Glück finden. Seid nicht traurig. Was mich betrifft, so werde ich zu meinem großen Freund zurückkehren, der dort oben auf mich wartet ... Ich drücke euch alle, meine Lieben, so fest ich kann an mein Herz. Ich habe Euch von ganzem Herzen geliebt. Ich danke euch für die Freude, die ihr mir geschenkt habt. Dank euch werde ich mit Freude sterben, mit dem Herrn an meiner Seite. Mein letztes Gebet: Lebt mit dem Herrn. Er ist das Leben. Lebt wohl ... Ich vergebe denen, die für meinen Tod verantwortlich sind."

Clemens Haffner
Unterlagen aus Privatbesitz

Auf den Spuren des Seligen Joël
Im August 2027 endet die Wallfahrt "Auf den Spuren des Seligen Joël" von Frankreich über Tschechien in Dresden. Der feierliche Abschluss ist derzeit für **Samstag, den 21. August** geplant. Vorgesehen sind u.a. eine Heilige Messe in St. Paulus sowie die Enthüllung einer Stele oder Gedenktafel auf dem Neuen Katholischen Friedhof in Dresden.

„GEMEINSAM FRIEDEN WACHSEN LASSEN"

So lautet das diesjährige Motto der Aktion "Friedenslicht aus Betlehem" und verdeutlicht, dass Frieden wie eine Pflanze auch Zeit, Vertrauen und liebevolle Pflege braucht. Denn Frieden beginnt oft unscheinbar: mit einem freundlichen Wort, einem offenen Ohr, einer helfenden Hand oder dem Mut zur Versöhnung. Genau dafür wirbt diese Aktion, die vor 40 Jahren begann und zur weltumspannenden Bewegung angewachsen ist: Ein Kind entzündet jedes Jahr das Friedenslicht in der Geburtsgrotte Jesu in Betlehem, und nach der internationalen Aussendungsfeier in Wien sorgen Ehrenamtliche dafür, dass die Flamme in viele Länder der Welt kommt – so verbindet das Friedenslicht Menschen über Grenzen, Kulturen und Religionen hinweg.
Nach Deutschland wird das Friedenslicht seit 1993 geholt, und am 3. Adventssonntag finden an verschiedenen Standorten weitere Aussendungsfeiern



statt. Bis zum Heiligen Abend wird das Licht weitergegeben. Auch wir können das Licht weitertragen: in unsere Familien, in unsere Pfarrei und zu den Menschen, denen wir begegnen. Denn wenn viele ein kleines Licht weitergeben, wird daraus ein helles Zeichen der Hoffnung – und Frieden kann wachsen. ah

SCHLAGLICHTER DES JAHRES

ST. ANTONIUS



VIELLEICHT EIN BISSCHEN WENIGER ALLEIN

Seit einigen Jahren gibt es in St. Antonius einen "Tisch der Geselligkeit", der innerhalb der Pfarrei und auch außerhalb der Kirchenmauern einlädt: zu je einem Kaffeetrinken im Quartal. Wer also sonntags nicht gern alleine ist, ist herzlich zu einem zwanglosen Beieinandersein bei Kaffee und Kuchen eingeladen. mu vb

Gemeindesaal St. Antonius
15:00 Uhr, nächste Termine:
1. Advent 29.11.26, und 2027:
07.03., 06.06., 05.09., 28.11.

ST. MARIEN

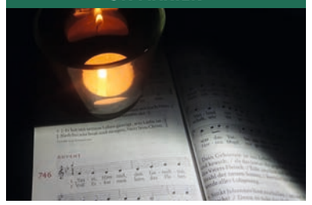


HERRSCHER DER HEERSCHAREN

Der A-cappella-Chor Junges Ensemble Dresden geht musikalisch der spannenden Frage nach: Wie lassen sich Gottesbilder wie das des "Herrschers der Heerscharen" einordnen – oder noch guten Gewissens anwenden? Herzliche Einladung, Eintritt frei, Spenden erbeten. ag

Kirche St. Marien
19.12.26 um 17:00 Uhr

ST. MARIEN



AUFTAUEN IM ADVENT

"Rorate" wird mit "Tauet" übersetzt. Gemeint ist die Sehnsucht nach dem Kommen Jesu wie der belebende Tau am Morgen. Mit dem Wort verbindet sich auch der Gedanke an "auftauen". Beten wir in der Roratemesse für ein "Auftauen" vereister Fronten in Gesellschaft, Familie und Welt. Im Anschluss herzliche Einladung zum Frühstück. ag

Roratemessen in St. Marien
am 04. und 11.12.26
jeweils um 5:30 Uhr

ST. PETRUS



MIT OCHS UND ESEL

Nachdem uns seit Weihnachten 2021 der Esel bereichert, hat Anfang 2025 die Gemeinde für einen Ochsen gesammelt. Dieser wurde von einem Schmiedeberger Bildhauer liebevoll geschnitzt. Seit Weihnachten 2025 ist damit die Krippe komplett und wird auch in diesem Jahr wieder zum Staunen, Danken, Beten und Hoffen einladen. tm

Kirche St. Petrus
in der Weihnachtszeit

PFARREI



THEOLOGIE IM ALLTAG

Um über unseren Glauben ins Gespräch zu kommen, lädt Pater Dr. Moses Asaah Awinongya, SVD ein. jh

Gemeindesaal St. Antonius
jeweils 19:00 Uhr
09.12.26
Gott schuf die Welt in sechs Tagen?
Eine biblisch-theologische Betrachtung zur Schöpfungsgeschichte
20.01.27
Gemeinsames Priestertum aller Getauften?
Was sagt das II. Vatikanische Konzil dazu?

ST. PAULUS



KRIPPE AM ZAUN

Wie in den vergangenen Jahren wird auch in diesem Jahr zur Aktion "Krippe am Zaun" eingeladen. Dabei können Sie in der Weihnachtszeit eine selbst gestaltete, wetterfeste Krippe vor ihr Haus, im Vorgarten oder am Zaun aufstellen. Damit wollen wir das Licht der Weihnachtsbotschaft in unserem Wohnumfeld, in die Dunkelheit der Zeit strahlen lassen. tl ik

Gemeindegebiet St. Paulus
in der Weihnachtszeit

ST. ANTONIUS



TEAMARBEIT

Einmal monatlich wird im AGO-Seniorenheim in der Wernerstraße ein Gottesdienst gefeiert. Die Cafeteria ist dann für diesen Zweck gestaltet und immer gut besucht. Da sind Mitarbeiter dabei, manchmal Angehörige. Das Besondere ist, dass mich nicht nur meine Frau musikalisch unterstützt, sondern immer auch zwei bis drei Gemeindeglieder aus St. Antonius die Feier gesanglich verstärken und durch kleine Gesten und aufmunternde Worte ein Stück von Gottes Liebe weiterschenken. Das ist total schön! vb

ST. PETRUS



NACHT DER BIBLIOTHEKEN

Unsere Bibliothek ist ein Ort der Ruhe, des Austauschs und der Gemeinschaft – ein kleines Stück Frieden im Alltag. Anlässlich der Nacht der Bibliotheken möchten wir zeigen, dass Bücher verbinden und Gemeinschaft Frieden schaffen kann. Wir laden Sie ganz herzlich ein, unsere Bibliothek zu entdecken und gemeinsam mit uns den Frieden zu feiern. mm

Bibliothek St. Petrus
Freitag, 23.04.27

ST. ANTONIUS



LEBENDIGE GEMEINDE

Auch 2027 möchten wir uns wieder bei unseren Ehrenamtlichen ganz herzlich bedanken. Wir sind sehr froh endlich unsere Ehrenamts-'Ampel' fertig gestellt zu haben. So kann jeder sehen, wo Hilfe benötigt wird. Andererseits ist es auch eine Zusammenstellung von Aktivitäten in der Gemeinde, für alle, die Anschluss suchen. ee

Kirche und Gemeindesaal
St. Antonius
Sonntag, 17.01.27

ST. PETRUS



SENIORENWALLFAHRT

Einen Tag voller Glauben und Gemeinschaft erleben - das erwartet die Senioren von St. Petrus auf ihrer Wallfahrt ins Kloster Hejnice/Haindorf. Wir singen und beten auf der Fahrt, feiern die Hl. Messe in der Basilika "Maria Heimsuchung" und lernen das ehemalige Kloster und die jetzige internationale Begegnungsstätte kennen. Beim gemeinsamen Essen gibt es viele Möglichkeiten zum geselligen Austausch. Es wird sicher ein Tag, der Herz und Seele berührt. ak

Wallfahrt zum Kloster Hejnice
Donnerstag, 13.05.2027

ST. PAULUS



ES WAR EINMAL ...

... ein Faschingsabend, den man nicht verpassen sollte! Prinzessin, Zauberer, Hexe oder Hofnarr – sogar die Engel dürfen an diesem Abend mal über die Stränge schlagen! Musik, Tanz und jede Menge Gelegenheit, den Alltag einfach vor der Tür zu lassen. Also: Krone richten, Kostüm an und ab nach St. Paulus! jh

Gemeindesaal St. Paulus
Samstag, 30.01.2027

ST. MARIEN



JÜDISCHES LEBEN

Gemeinsam Schabbat feiern – die Dresdner Synagoge besichtigen und gemeinsam mit Jüdinnen und Juden den Schabbat feiern. Begegnungen mit den Wurzeln unseres Glaubens. Dazu herzliche Einladung! Der Termin steht noch nicht ganz fest, ist jedoch im Frühjahr 2027. Bekanntgabe in den Vermeldungen und auf unsere Website. ag

Weitere Infos und Termine finden Sie auf **www.selige-maertyrer-dresden.de**

KIRCHLICHE ORTE

ST. PETRUS BEKOMMT EIN NEUES DACH

Auch ein Dach braucht Zuwendung – die Flachdächer von Pfarrhaus und Gemeindezentrum hatten da etwas Nachholbedarf. Die Abdichtungsbahnen aus den 1990er-Jahren waren spröde und zeigten Risse. Da Wasser bekanntlich seinen Weg findet, gab es bereits ungebetenen Besuch in unseren Gebäuden. Da half auch das beste Stoßgebet nicht dauerhaft. Deshalb brachten wir im August 2024 die energetische Dachsanierung auf den Weg. hirt.architekten und Fachplaner wurden hierzu beauftragt, intensiv begleitet von Herrn Löffler (St. Paulus) als Bauherrenvertreter. Die Bau- und Haushaltsgenehmigungen durch das Bischöfliche Ordinariat benötigten viel Zeit. Im Juli 2026 konnten die Aufträge endlich vergeben werden, im August hieß es: Gerüst hoch, Handwerker rauf!
Im Gemeindezentrum mussten wir im September mit einigen Einschränkungen leben. Schließlich ist eine Baustelle ein wenig wie das Gemeindeleben: Es wird manchmal laut und nicht immer läuft alles nach Plan, aber gemeinsam kommen wir ans Ziel.





Bis zum Redaktionsschluss waren die Arbeiten noch nicht abgeschlossen. Beim Erscheinen des Magazins ist die Abnahme dann (hoffentlich) erfolgt. Es ist übrigens kein kleines Projekt: Für Planung und Bau sind 500.000 Euro veranschlagt. Gut, dass wir ausreichend Rücklagen haben und uns auch über Fördermittel in Höhe von 70.000 Euro freuen können.
Wir danken den Planern, Handwerkern und Beteiligten für ihren Einsatz – und Ihnen für die Geduld. Das Ziel ist klar: St. Petrus soll wieder gut behütet sein, möglichst von oben – und nicht durch einen Regenschirm im Pfarrsaal.

Thomas Finger

Übrigens auch in St. Petrus:
Empfang des Sakraments der Priesterweihe

Herzliche Einladung zur Priesterweihe von Clemens Ulbicht am Sonntag, den 22.05.27 um 10:30 Uhr in die Kathedrale Ss. Trinitatis und zur Feier der Primiz am 23.05.27 in St. Petrus (Zeit wird noch bekannt gegeben) mit anschließender Festveranstaltung.

AM BESTEN JETZT SCHON VORMERKEN !

FRIEDENSKIRCHE DRESDEN-LÖBTAU
KIRCHE IM QUARTIER

Der heutige Betrachter der Friedenskirche in Dresden-Löbtau wird merken: so kann diese Kirche nicht im Original gewesen sein, so asymmetrisch, mit stumpfem Turm. Die Geschichte hinterließ ihre Spuren. Mit der einsetzenden Industrialisierung im Weißeritzverlauf begann der Zuzug von Menschen nach Löbtau. Hatte Löbtau vor 1870 etwa 800 Einwohner, so waren es 1875 bereits 6248 und im Jahr 1900 schon 33800. Ein rasanter Zuzug, hauptsächlich aus Dresden.
Gemeindemäßig gehörte das Gebiet zur Kreuzkirche, aber der lag viel daran, in den entfernt liegenden Dörfern Löbtau und Naußlitz ein unabhängiges Kirchenwesen zu begründen. Mit dem Entwurf einer eigenen Kirche wurde Christian Friedrich Arnold beauftragt.
Er war ein Schüler Gottfried Sempers. Arnold gilt als bedeutendster Vertreter der Neogotik in Dresden. So sind neoromanische und neogotische Stilelemente in das Gesamtbild eingeflossen. Im Inneren war die Kirche aber eher im Renaissancestil nach italienischem Vorbild gehalten. Die Friedenskirche wurde 1891 zum ersten Mal geweiht.
Im Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude während der Luftangriffe auf Dresden 1945 schwer beschädigt. Über den erhaltenen Umfassungsmauern der Ruine errichtete man nach Plänen von Otto Bartning eine im Inneren hölzerne Kirche. Der heutige Altar der Friedenskirche stammt aus der kriegszerstörten Dresdner Sophienkirche. Als sichtbare Kriegswunde ist die Friedenskirche heute ein mahnendes Zeitzeugnis. Als Bartningsche (Not)-kirche steht sie für Architekturgeschichte. Viele Menschen verbinden Geschichten und Lebensereignisse mit diesem Gotteshaus. Es übt eine gewisse Faszination aus, polarisiert, erregt Interesse – auch über religiöse Kreise hinaus. Zu spüren war das in berührender Weise im Dezember 2024, als die wiederaufgebaute Friedenskirche 75 Jahre alt wurde. Die Veranstaltungen dazu fanden großen Zuspruch.
Daraus geboren ist die Idee, sich längerfristig mit den Möglichkeiten der Friedenskirche als Veranstaltungsort im Stadtteil sowie auch mit der Friedenskirche als kirchlichem Gebäude auseinanderzusetzen. Aktive Menschen gründeten die AG Friedenskirche.
Trotz defekter Heizung ist deren Aktionszeitraum über das ganze Jahr verteilt. Zusätzlich zu den Gottesdiensten werden alle Veranstaltungen niederschwellig angeboten: eintrittsfrei, barrierearm und für jedermensch.
Im Jahr 2026 waren es das Friedensgebet, der große Spielenachmittag, die Sommermusik, der Flohmarkt und die Aussendung des Friedenslichts.



Sebastian Schramm



Für interessierte Gruppen und Kreise bieten wir auch außerhalb von Veranstaltungen individuelle Kirchenführungen an. Dauer bis ca. 1 Std. Anfragen bitte per Email an friedenskirche@kirchspiel-dresden-west.de

Termine:

14. Dezember 2026
17:00-18:00 Uhr Aussendung des Friedenslicht aus Bethlehem mit Adventsliedersingen im Rahmen "Löbtauer Adventskalender"

24. Dezember 2026
15:00 Uhr Musikalische Christvesper
17:00 Uhr Christvesper mit Posaunenchor
22:30 Uhr Christnacht mit Kammermusik

07. Februar 2027
10:00 Uhr Segnungsgottesdienst für Krebserkrankte und Angehörige

26. März 2027
14:30 Uhr Musikalische Andacht zur Sterbestunde

INS LICHT GERÜCKT NACHBETRACHTUNGEN

ST. PETRUS



BIKE-REPAIR-CAFÉ

In diesem Jahr, beginnend im März, fand viermal das Bike-Repair-Café auf dem Kirchplatz von St. Petrus statt. Zu den vier Nachmittagen konnten jeweils ca. 7 Fahrräder wieder gangbar gemacht, gepflegt oder gewartet werden. Die gesammelten Spenden in Höhe von 206 EUR kommen den Bedarfen und Anschaffungen des Willkommen-Teams zugute. Im Frühjahr 2027 startet das Bike-Repair-Café erneut. gb

ST. MARIEN



75 JAHRE KOLPING

Am 3. Juli feierte unsere Kolpingsfamilie St. Marien Cotta ihr 75. Jubiläum mit unserem Bischof, mit P. Sylvester aus Kuba und vielen weiteren Gästen aus nah und fern. Es war ein frohes Fest der Begegnung und des Austauschs, das noch lange in uns nachklingen wird. Mit Mut, Glauben und Zuversicht wollen wir Bewährtes bewahren, neue Wege gehen und gemeinsam Verantwortung für die Zukunft übernehmen. mw

ST. PAULUS



MITPILGERN AUSDRÜCKLICH ERWÜNSCHT!

18 Pilger machten sich zu Himmelfahrt auf den Weg nach Wechselburg mit den Stationen Burgstädt, Rochsburg, Lunzenau und Göhren. Gespräche und Schweigen, das Gebet für unsere Familien an einem Wegkreuz, ökumenische Herzlichkeit, die Feier der Vesper in der Basilika und viele andere Eindrücke hallen nach und motivieren, das Fest der Himmelfahrt Christi auch im kommenden Jahr wieder in dieser Form zu begehen. pb

ST. PETRUS



RKW

Die 80 Kids und 25 betreuenden Jugendlichen und Erwachsenen hatten wieder viel Freude miteinander bei der RKW in St. Petrus. Wir haben viel über Moses gelernt, gebastelt, gesungen und getanzt. Bei der Wallfahrt in Rosenthal haben wir viele RKW- Begeisterte aus anderen Gemeinden des Bistums kennengelernt. Es war einfach wieder toll! fh

ST. PAULUS



ÖKUMENE LIVE

Am 2. Juni reisten 44 Teilnehmer der evangelischen Jakobikirchgemeinde und der Gemeinde St. Paulus, darunter Pfarrerin Rummel und Pater Moses, per Bus nach Altenberg. Wir genossen die mit Orchideen lila betupften Bergwiesen. Nach einer Führung mit Blick in die Pinge und frisch gestärkt, wurde im Bergbaumuseum die aufwendige Anreicherung des Zinnerzes erlebbar. Neue Kontakte entstanden. Wir kamen miteinander ins Gespräch und beteten gemeinsam. cs

PFARREI



PICNIC PILGRIMAGE

Bei sommerlicher Hitze machte sich die internationale englischsprachige katholische Gemeinschaft Dresdens am 26. Juli erstmals auf den Weg vom Blauen Wunder nach Pillnitz mit Gebet, Gesang und gemeinsamem Picknick. Die Route führte zu mehreren Kirchen und Kapellen in Hosterwitz und Pillnitz. Höhepunkt war die stille eucharistische Anbetung in der Schlosskapelle. Aufgrund der positiven Resonanz ist eine Neuauflage für 2027 geplant. pb

PFARREI



FRIEDENSGEBET

Bereits seit den achtziger Jahren fand das Friedensgebet regelmäßig zur Friedensdekade im November statt. Seit 1995 findet es jeden Montag für eine halbe Stunde im Herzen Dresdens statt; der Gebetsort ist die Kreuzkirche. Das Ökumenische Informationszentrum [ÖIZ] koordiniert das Friedensgebet und wird von unterschiedlichen Gemeinden und Initiativen unterstützt. Auch unsere Pfarrei unterstützt das Friedensgebet, das jeden Montag um 17 Uhr beginnt. Am 24. August haben vier Vertreter unserer Pfarrei das Friedensgebet mit Text und Gesang gestaltet. Durch den Pfarreirat haben wir die Chance, dieses Anliegen – gemeinsam im Herzen Dresdens für den Frieden zu beten – in die Gemeinden unserer Pfarrei zu tragen. mg

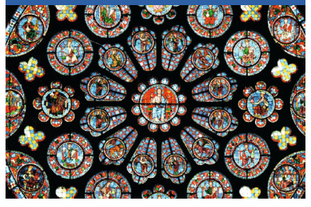
PFARREI



DRESDEN IS(S)T BUNT.

In diesem Jahr luden 230 Initiativen, Vereine, christliche Gemeinschaften und Institutionen zum Gastmahl der Vielfalt ein. Auch unsere Pfarrei war dabei. Gemeinsam mit dem netzwerk. dresden.katholisch informierten wir über die vier Pfarreien unserer Stadt. Die 275-jährige Hofkirche kennen viele, aber an mehr als 20 Orten in Dresden wird in Kirchen und Kapellen außerdem Gottesdienst gefeiert. Ein Stadtplan zeigte die über 20 katholischen Kirchen und Kapellen in Dresden. Die Besucher konnten ihren Wohnort markieren und Gottesdienstorte in der Nachbarschaft entdecken. Besonderen Besuch erhielten wir von unserem emeritierten Bischof Timmerevers. Auch im nächsten Jahr sind wir beim Gastmahl wieder dabei. mg

ST. PAULUS



BILDERBIBEL AUS STEIN UND GLAS

Am 15. September entführte Frau Friederike Burkhardt die Besucher des Seniorenvormittags gedanklich zur Kathedrale von Chartres. Insbesondere mit Aufnahmen der Reliefs und Figurengruppen der Portale und der darüber befindlichen Glasfenster zeigte sie die Symbolkraft dieser Darstellungen, so z. B. die Verbindungen der Geschichten des Alten und Neuen Testaments oder die auf Christus hinführende Gestalt der Maria. bs

ST. ANTONIUS



NEUE MINIS

Am 13.09.2026 fand die diesjährige Einkleidung der neuen Ministrant:innen statt. Nachdem es im letzten Jahr keinen Nachwuchs gab, freuen wir uns sehr, dass es diesmal sechs Neue sind, die sich den Aufgaben im Gottesdienst widmen. Die Kinder zeigen großes Interesse am Ministrieren und haben dabei viel Freude. ah pb

ST. MARIEN



ALT WIE EIN BAUM …

120 Jahre – für einen Baum eine stolze Zeit. Als 120-jährige Kirche zählt St. Marien unter ihresgleichen noch lange nicht zu den ”Alten“. So konnten wir am 12. und 13.9.26 unser Kirchweihfest feiern. Neben dem Festgottesdienst stand die Würdigung von Gottfried Zawadzki, dem Gestalter des Innenraums, im Zentrum der Auftaktveranstaltung. ag

ST. MARIEN

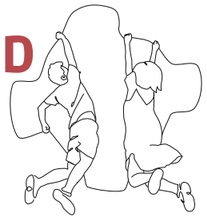


HEINZELMÄNNCHEN?

Wer hält das Gemeindehaus sauber? Heinzelmännchen oder Firma? Weder noch. Seit mehreren Jahren hat sich eine Reinigungsgruppe gefunden, die unser Gemeindehaus sauber hält. Nach einem verbindlichen Reinigungsplan sorgen etwa 20 Gemeindemitglieder für regelmäßige Säuberung. Gerade für Fremdvermietung des Pfarrheims eine wichtige Aufgabe. An alle: Herzlichen Dank! ag

Weitere Infos und Termine finden Sie auf **www.selige-maertyrer-dresden.de**

KINDER UND JUGEND



MIT STREIT UMGEHEN

Streit ist blöd, wenn er unfair ausgetragen wird. In der Freien Evangelischen Schule (FES) gibt es deshalb das Konzept der Streitschlichter. Hier können sich Schülerinnen und Schüler jeder Klassenstufe zu einem Streitschlichter durch die Schulsozialarbeiter schulen lassen. Wie sieht das in der Praxis aus? Die Streitschlichter sind für alle Schüler ein neutraler Ansprechpartner und vermitteln auf Augenhöhe. Sie geben Hilfe und suchen nach Lösungen. Bei schlimmen Auseinandersetzungen wie Gewalt oder Mobbing werden die Lehrer informiert. Wie kommen Streitschlichter und Schüler zusammen? Die Streitschlichter nehmen entweder eine Streitsituation in der Pause wahr und bieten ihre Hilfe direkt an. Auf dem Schulhof sind sie außerdem an einem festgelegten Ort anzutreffen. Erkennbar sind die Streitschlichter an ihrem Shirt und ihrem Ausweis. Schau doch mal, ob es dieses oder ein ähnliches Konzept auch an deiner Schule gibt.
Streit ist nichts Schlimmes oder Schlechtes – Meinungsverschiedenheiten erweitern die Gedanken und deshalb ist Streit erlaubt. Tragt ihn am besten mit Respekt aus, also nutzt keine Schimpfwörter oder Beleidigungen. Nutzt stattdessen Argumente und teilt Eure Meinung ohne Wertung mit. Hört dem Anderen aktiv zu. Am besten sagst du Sätze, die ‚ich' oder ‚mich' beinhalten – zum Beispiel "Ich möchte bitte ausreden" statt "Du lässt mich nie ausreden!" oder "Ich möchte Dir meine Sicht sagen, bitte hör mir zu". Manchmal kocht die Wut trotzdem hoch. Das darf sein. Dann hilft oft bewusstes und langes Durchatmen oder ihr vereinbart eine Pause. Lösungen lassen sich nicht erzwingen. Bleibt es ergebnislos, trennt euch und lasst das Gesagte nachwirken. Vielleicht bringt der nächste Tag eine Lösung, die allen gut tut. cj



Du möchtest mehr darüber wissen?
Hier gibt es die Infos.

BAUSTELLE LEBEN – DER NEUE FIRMVORBEREITUNGSKURS IST GESTARTET



Worauf gründen sich Deine Träume? Was willst Du Dir einmal aufbauen? Was gibt Deinem Leben Halt? Auf wen/was kannst Du bauen? – Mit diesen und ähnlichen Fragen sind ca. 60 Jugendliche unserer Pfarrei bei einem Auftaktgottesdienst Ende August in St. Marien in Dresden-Cotta in ihre Firmvorbereitung eingestiegen. In dieser Kirche wird für alle, die sich für den Empfang des Sakraments entscheiden, am 3. Juli 2027 die Firmung stattfinden. Es wird spannend, wer alles dabei sein wird: als Firmling, als Patin oder Pate und als Spender der Firmung!
Passend zu all diesen Unwägbarkeiten des Lebens steht die Vorbereitung unter dem Motto "Baustelle Leben". Die Jugendlichen haben in ihrem Leben sicher schon den einen oder anderen Umbau erlebt, alte Mauern eingerissen, neue Wege gepflastert, mussten Umleitungen in Kauf nehmen. Und ganz sicher haben sie noch viele solcher Baumaßnahmen vor sich. Welche Rolle spielt dabei ihr Glaube an Gott, ihr Christsein, ihre Beheimatung in einer Gemeinde?
Bei den Vorbereitungstreffen kommen die Jugendlichen untereinander und mit den erwachsenen Personen aus dem Firmteam über diese Fragen ins Gespräch. Sie treffen sich samstags bzw. sonntags in der Gemeinde, in der Gedenkstätte am Münchner Platz oder in einer sozialen Einrichtung. Im November 2026 fahren alle gemeinsam für ein paar Tage ins Winfriedhaus nach Schmiedeberg. Bei jedem Zusammentreffen wird gemeinsam auch ein Gottesdienst besucht, zum Teil von den Jugendlichen mitgestaltet. Zudem leisten die Firmlinge ein kleines Praktikum in ihrer jeweiligen Gemeinde, engagieren sich bei einer der vielfältigen Aufgaben, die auf diesen "Baustellen" anfallen.
Den "Bauplan" für den Vorbereitungskurs bilden dabei die Grundvollzüge des christlichen Lebens: das Zeugnisgeben, die Feier des Gottesdienstes, die tätige Nächstenliebe und die Gemeinschaft in Christus.
Begleiten Sie die Vorbereitung gern mit Ihrem Interesse, mit Gebet und Nachfragen!

Ina Kollbeck

STERNSINGERAKTION 2027 – KINDER HELFEN KINDERN

Ihr seid wieder herzlich eingeladen, den Segen von Haus zu Haus zu bringen und Spenden für Kinder in Not zu sammeln! An der deutschlandweiten Sternsingeraktion 2027 beteiligt sich auch wieder unsere Pfarrei mit ihren Gemeinden. Diesjähriges Thema ist gesunde Ernährung. Im Beispielland Guatemala leben viele Kinder mit Hunger, sie haben kein oder nur sehr wenig Essen. Oft ist dann die Rede von Mangel- oder Unterernährung. Alle Kinder haben das Recht auf gutes Essen und ein gesundes Großwerden.
Ihr selbst könnt dabei helfen, dass sich die Situation für diese Kinder ändert. Meldet euch als Königin oder König bei der Sternsingeraktion in unserer Pfarrei an. Als die Drei Heiligen Könige verkleidet, zieht ihr durch unserer Pfarrei und besucht Wohnungen und Häuser, spendet den Segen "Christus segne dieses Haus", erzählt von den Kindern aus Guatemala und bittet um Spenden für sie. Eure Familien und Freunde können ebenfalls helfen, indem sie als Helfer diese Aktion vor Ort unterstützen – bei der Vorbereitung, als Begleitung der Gruppen oder bei der Mittagsversorgung auf den jeweiligen Strecken durch unsere Gemeinden.

Macht mit und meldet Euch zur Sternsingeraktion in Eurer jeweiligen Gemeinde unserer Pfarrei an.



Anmelden und Mitmachen

Beim Vorbereitungstreffen in eurer jeweiligen Gemeinde erfahrt ihr mehr über die Sternsingeraktion, über die Lebensbedingungen in Guatemala, übt Lieder, probiert Gewänder oder bastelt noch Kronen. Selbst wenn ihr beim Vorbereitungstreffen nicht dabei sein könnt, dürft ihr gerne an der Aktion teilnehmen.

Ihr seid neugierig und wollt schon mehr zur Sternsingeraktion 2027 erfahren?

Hier gibt es bereits einen Film über Guatemala und viele weitere Informationen zum Motto des Jahres.



GUTES * ESSEN, STARKE KINDER
Sternsingen für gesunde Ernährung

AM BESTEN JETZT SCHON VORMERKEN !

Die Sternsinger werden in den Gemeinden am 10.01.2027 unterwegs sein. Weitere Informationen findet man über den QR-Code oder auf unserer Website.

Anmeldung und Mitmachen

Sie wünschen sich, dass die "Könige" zu Ihnen nach Hause kommen, die Anmeldung erfolgt über ihre Gemeinde und wird rechtzeitig bekannt geben. Als Erwachsener können Sie die kleinen und mittelgroßen Könige unterstützen.
Es werden gebraucht: Fahrdienste, Begleitpersonen für die Kindergruppen und Mittagsversorgung.

Christine Jeglinsky

GRANDIOS SCHÖPFERISCH

DER SCHLÜSSEL NACH ST. PAULUS

Die vier Freunde starrten die dunkle Gestalt an. Niemand wagte, sich zu bewegen. Im schwachen Licht der wenigen Kerzen war kaum etwas zu erkennen. ”Wer sind Sie?“, fragte Paul noch einmal, diesmal etwas lauter. Die Gestalt antwortete nicht. Sie hob langsam die Hand und deutete auf die Kirchentür. ”Sollen wir gehen?“, flüsterte Antonia. Doch bevor jemand reagieren konnte, drehte sich die Gestalt um und verschwand. ”Hinterher!“, rief Paul und lief los. Die anderen folgten ihm, doch als sie um die Ecke bogen, war niemand mehr zu sehen. ”Das wird ja immer unheimlicher“, murmelte Marie. ”Vielleicht sollten wir wirklich die Polizei rufen.“ ”Die war doch schon hier“, gab Peter zu bedenken. ”Und wir haben immer noch keine Ahnung, was hier eigentlich passiert.“ Antonia blickte auf die Uhr. ”Es ist schon spät. Wir können jetzt nicht die ganze Kirche durchsuchen.“ Da fiel Paul etwas auf. Direkt neben der Tür lag ein kleiner Gegenstand auf dem Boden. Er bückte sich und hob ihn auf. ”Ein Schlüssel!“ Die anderen drängten sich um ihn. Der Schlüssel sah alt aus, und an seinem Ring hing ein schmaler Papierstreifen. Marie nahm ihn vorsichtig und faltete das Papier auseinander. Darauf stand: ”Wo Paulus wacht, findet ihr den Zugang.“ ”Paulus!“, rief Peter. ”Dann ist Paulus als Nächstes dran!“ ”Oder der Schlüssel gehört zu etwas in der Kirche“, überlegte Marie. ”Vielleicht zu einem Raum, den jemand öffnen will.“ ”Auf jeden Fall müssen wir nach St. Paulus“, sagte Paul entschlossen. Antonia sah noch einmal in den dunklen Seitengang. ”Aber nicht mehr heute. Ich muss nach Hause, und meine Eltern fragen sich bestimmt schon, wo ich bleibe.“ Die anderen stimmten zu. Sie wollten sich am nächsten Morgen vor dem Gottesdienst in St. Paulus treffen. Vielleicht konnten sie dort herausfinden, was der rätselhafte Hinweis bedeutete. Auf dem Heimweg ließ sie der Gedanke an die verschwundenen Statuen nicht los. Antonius, Maria und Petrus – drei Figuren aus drei Kirchen. Und nun dieser Schlüssel mit der geheimnisvollen Nachricht. Was verband die Statuen miteinander? Und was hatte es mit dem Zugang auf sich?



Am nächsten Morgen trafen die vier Freunde wie verabredet zusammen. Die Müdigkeit war ihnen anzusehen, aber ihre Neugier war größer als je zuvor.

”Ich habe die ganze Nacht darüber nachgedacht“, sagte Peter. ”Vielleicht gibt es in St. Paulus etwas, das wir finden sollen.“ ”Dann lasst uns keine Zeit verlieren“, antwortete Marie. Gemeinsam gingen sie auf die Kirchentür zu. Drinnen würde bald der Gottesdienst beginnen. Vielleicht war das der perfekte Moment, um sich unauffällig umzusehen. Paul hielt den Schlüssel fest in seiner Hand. **„Mal sehen, welches Geheimnis uns hier erwartet.“ …**

Klara Kern

SCHON GEWUSST? DAS KLEINSTE WEINGUT DER WELT

Im Schweizer Ort Saillon steht ein Weinberg, der gerade einmal 1,67 Quadratmeter groß ist und nur drei Rebstöcke zählt. Seit 1999 gehört er dem Dalai Lama, der ihn vom französischen Priester Abbé Pierre geschenkt bekam. Aus den Trauben und weiteren Walliser Trauben entstehen jährlich rund 1.000 Flaschen des sogenannten Friedensweins. Sie werden für einen guten Zweck versteigert – der Erlös kommt Bedürftigen zugute. tk



FÜNF FINGER FÜR DEN FRIEDEN

Eine kleine Gebetsanleitung

„Frieden für meine Familie und Freunde.“

„Frieden für meine Lehrer*, die Chefs* und Politiker* der Welt.“
*und natürlich -innen

„Frieden für die Kranken, Armen und Geflüchteten.“

Zeigefinger (zeigt die Richtung)

Mittelfinger (der Größte)

„Frieden für mein eigenes Herz.“

Ringfinger (der Schwächste)

Daumen (zeigt auf mich):

„Frieden für meine Feinde und die, die mich ärgern.“

Kleiner Finger (der Kleinste)

Schau dir deine Hand an. Beginne beim Daumen und wandere Finger für Finger weiter. Sprich jede Friedensbitte leise oder laut aus. Du kannst dabei auch für Menschen beten, die dir besonders am Herzen liegen.

Frieden beginnt oft im Kleinen: wenn du jemanden tröstest, teilst, Streit schlichtest oder einem anderen Kind hilfst. Was kannst du heute tun, damit es ein bisschen friedlicher wird?

Gott, du kennst die Menschen, für die ich gebetet habe.
Schenke ihnen Frieden und zeige mir,
wie ich selbst Frieden bringen kann. Amen.

ALLIANZ FÜR DIE SCHÖPFUNG WAS TUN?!

MITEINANDER GEMEINSCHAFT LEBEN UND ZUSAMMEN WACHSEN

Die Pfadfinder der DPSG Dresden
www.dpsg-dresden.de
Instagram @dpsg_dresden

Seit 2002 ist der Pfadfinderstamm Drachentöter in Dresden angesiedelt und ist inzwischen in vier Dresdner Gemeinden zu Hause: St. Franziskus in der Neustadt, St. Paulus in Plauen, St. Elisabeth in Striesen und St. Antonius in Löbtau. Sie gehören der Deutschen Pfadfinder*innenschaft Sankt Georg (DPSG) an, dem Verband katholischer Pfadfinder in Deutschland.
Als Teil der Weltorganisation der Pfadfinderbewegung (engl.: WOSM) gehört die DPSG zu einem der größten Kinder- und Jugendverbände der Welt. Aber was genau macht Pfadfinder aus und machen die eigentlich so?
Die Pfadfinderbewegung stützt sich auf drei Prinzipien: die Verantwortung gegenüber Gott, gegenüber anderen und gegenüber sich selbst. Sie ermutigt dazu, Verantwortung für die eigene Lebensweise zu übernehmen, anderen mit Respekt und Hilfsbereitschaft zu begegnen und sich mit Fragen nach Sinn, Werten und Glauben auseinanderzusetzen. So verbindet Pfadfinden persönliche Entwicklung mit Gemeinschaft und dem Engagement für andere und die Welt.
Einmal in der Woche treffen sich die vier Altersstufen Wölflinge (7–9 J.), Jungpfadfinder (9–13 J.), Pfadis (13–16 J.) und Rover (16–20 J.) zur Gruppenstunde. Kinder und Jugendliche kommen in ihren Gruppen zusammen, um zu spielen, zu basteln, zu kochen oder draußen unterwegs zu sein und die Natur zu entdecken. Über das Jahr hinweg gibt es auch gruppenübergreifende Fahrten und Zeltlager. Im Lager erleben die Kinder, was es bedeutet, als Gemeinschaft zusammenzuarbeiten, Verantwortung zu übernehmen, Herausforderungen zu meistern und sich mit ihren individuellen Fähigkeiten einzubringen. Bei all dem steht eines im Mittelpunkt: Kinder und Jugendliche sollen einen sicheren Ort haben, an dem sie sich ausprobieren können, Freundschaften schließen und Zusammenhalt erleben. Dabei darf es laut und lustig sein und kann es manchmal etwas chaotisch werden, aber um genau diesen Ausbruch aus dem geregelten Alltag geht es auch.
Übrigens sind die Pfadfinder auch eine der größten Friedensbewegungen der Welt und setzen sich mit ihrer Arbeit und internationalen Begegnungen aktiv für den Frieden ein. Eine besondere Aktion in diesem Sinne ist die Aussendung des Friedenslichts aus Bethlehem. Jedes Jahr in der Adventszeit tragen Pfadfinderinnen und Pfadfinder das Licht in die Welt zu Gemeinden und Einrichtungen. In diesem Jahr unter dem Motto "Gemeinsam Frieden wachsen lassen" sind auch Sie eingeladen, am 13. Dezember 2026 in die Hofkirche zur Aussendungsfeier zu kommen und das Friedenslicht zu empfangen und weiterzutragen als Symbol der Hoffnung und des Miteinanders.

Wenn Sie mehr über die DPSG erfahren möchten oder selbst bei den Pfadfindern mitmachen wollen, schauen Sie auf der Webseite unter www.dpsg-dresden.de vorbei. Für ein paar Einblicke in Aktionen, Gruppenstunden und Fahrten können Sie uns auch auf Instagram @dpsg_dresden finden.

Magdalena Grüger

Hier ist auch Platz für Ihr Projekt!
Haben Sie in der Gemeinde, Pfarrei oder im Stadtteil etwas zur Bewahrung der Schöpfung getan oder planen Sie etwas? Dann teilen Sie uns Ihr Projekt mit:
redaktion.pfarrmagazin@selige-maertyrer-dresden.de



IMPRESSUM

Herausgeberin
Römisch-Katholische Pfarrei Selige Märtyrer vom Münchner Platz Dresden
Bernhardstraße 42
01187 Dresden
www.selige-maertyrer-dresden.de

Redaktion (mit Kürzel)
Volker Babucke (vb), Andreas Groß (ag), Joachim Hecker (jh), Agnes Holfeld (ah), Christine Jeglinsky (cj), Tina Kern (tk), Jana Kreutziger (jk), Theresia Liebich (tl), Dietmar Palme (dp), **Winfried Kuhnigk (V.i.S.d.P.)**
An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:
Ralph Benning (rb), Eva Böhme (eb), Paul Böning (pb), Gregor Brendler (gb), Peter Brinker (pb), Evelyn Eulitz (ee), Antonia Georgie (age), Maria Groß (mgr), Andreas Gutsche, Heike Hecker (hh), Franziska Herrmann (fh), Klara Kern, Ina Kollbeck (ik), Angela Krauße (ak), Tobias Marga (tm), Michaela Marga (mm), Sigrun Pohl (sp), Monika Ulbricht (mu), Beate Scholz (bs), Christina Schröder (cs), Stefanie Sonntag (sso), Josef Staubach, Marina Weser (mw)
Kontakt: redaktion.pfarrmagazin@selige-maertyrer-dresden.de
Haftungsausschluss
Sämtliche Beiträge geben ausschließlich die Auffassung des Verfassers wieder. Für versehentliche Fehler bitten wir um Nachsicht.
Gestaltung/Layout
Tina Kern
Druck
Winterwork, Borsdorf
Auflage
6000 Stück
Erscheinungsweise
2mal jährlich
Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe: 09.03.27

Unser Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung:

Spendenkonto der Pfarrei
LIGA-Bank
DE59 7509 0300 0008 2288 33
Wir freuen uns sehr über Unterstützung.
Gerne können Sie uns Ihre Spende
auch zweckgebunden zukommen lassen.

Fotos:
Seite 1 unsplash
Seite 2 - 3 unsplash
Seite 4 - 7 unsplash, Diego Delso, delso.photo, License CC BY-SA, Doreen Bierdel kmba
Seite 8 - 9 KI - Copilot, unsplash
Seite 10 - 11 Amac Garbe - Friedenspreis PR, pixabay
Seite 12 - 13 Pixabay
Seite 14 - 17 privat, Elisabeth Schwope, privat, Johannes Wilke, Peter Weidemann - pfarrbriefservice
Seite 18 - 19 Pixabay, unsplash, Christian Schnaubelt-rdp-nrw
Seite 20 - 21 vb, Monika Erhard - pfarrbriefservice, Pixabay, Junges Ensemble, tm, hh, ee, pfarrbriefservice, mm, Jan Polak - Wikipedia, unsplash
Seite 22 - 23 Michael Penseler, Archiv, Sebastian Schramm
Seite 24 - 25 tk, pb, Claudia Kramer, mw, fh, Rebecca Mathias, ag, Yohanes Yianey Lein - pfarrbriefservice, Anja Schneider, Martin Quandt, pb, Detlef Ulbrich
Seite 26 - 27 unsplash, Pixabay, Kindermissionswerk Sternsinger
Seite 28- 29 hh, unsplash
Seite 30 - 31 DPSG Dresden, unsplash
Seite 32 s.S.32

Grafiken:
Seite 2, 3, 14 - 19 minnemedia

Wir möchten, dass sich jeder Mensch von unseren Texten angesprochen fühlen kann. Und wir möchten eine Vielfalt an Textbeiträgen anbieten. Andererseits sollen unsere Texte flüssig lesbar sein und auch sprachliche Schönheit besitzen. Das ist nicht immer ganz einfach zu vereinen. Aber wir geben unser Bestes.

SCHLUSSLICHT

Wir setzen hier einen Schlusspunkt. Doch das Thema bleibt offen und ist nicht abgeschlossen. Fragen und Antworten ploppen immer wieder neu auf. Die Sehnsucht nach einer endgültigen und zufrieden stellenden Antwort auf die Frage "Frieden. Jetzt!?" bleibt.
Das Titelthema bewegt die Welt seit Menschengedenken.
Eine Geschichte greift es anschaulich auf.
Ein alter Cherokee (indigener Volksstamm in Nordamerika) saß mit seinem Enkel am Lagerfeuer und sprach von einem Kampf, der in jedem Menschen tobt.
Er sagte: "Mein Sohn, der Kampf wird von zwei Wölfen ausgefochten, die in jedem von uns wohnen.
Einer ist böse. [...] Der andere ist gut. [...]"
Der Enkel dachte einige Zeit über die Worte seines Großvaters nach und fragte dann: "Welcher der beiden Wölfe gewinnt?"
Der alte Cherokee antwortete: "Der, den du fütterst."

Herr, Du bist der Schöpfer von allem Leben.
Wir sehnen uns nach Deiner Gerechtigkeit
und Deinem Frieden.
Unsere Welt ist zerrissen durch Krieg,
Hass und Ungerechtigkeit.
Wir bitten Dich: Sende Deinen Geist,
damit die Mauern zwischen den Völkern fallen,
damit Wunden geheilt und wir Brücken bauen lernen.
Gib uns Mut, Frieden zu stiften,
auch wenn es schwierig ist.
Lass uns Hoffnungsträger und
Friedensbotinnen sein,
damit Dein Reich des Friedens
Wirklichkeit wird.

Ihr Redaktionsteam





Gottfried Zawadzki hat in den 70er und 80er Jahren den Innenraum der St. Marien-Kirche neu gestaltet. Zum hundertzwanzigjährigen Jubiläum unserer Kirche haben wir uns diesem Künstler und seinem Leben etwas genähert. Aktuell kann Zawadzkis Kreuzweg zu den Gottesdienstzeiten in der St. Marien-Kirche besichtigt werden. dp

"Taube des Himmels und des Wassers" 1987,
Farbholzschnitt, 45,8 x 55,9 cm, Gottfried Zawadzki © Robert Kunter,
Archiv Museum der Westlausitz Kamenz

Römisch-Katholische Pfarrei
Selige Märtyrer
vom Münchner Platz Dresden

www.selige-maertyrer-dresden.de